

Vom Fordern und Fördern

WEINHEIM. Und es dreht sich doch – vieles „Rund um's Rad“ lernten die Viertklässler der Weinheimer Albert-Schweitzer-Schule (ASS) bei ihrem Besuch im Technoseum Mannheim. Ihm sollten weitere folgen. Ob „Vom Korn zum Brot“, Papierschöpfen oder die Geschichte des Spinnens und der Weberei – die Schüler der ASS haben bei ihren Technoseums-Besuchen viel dazu gelernt. Ermöglicht wurden diese Ausflüge durch die finanzielle Förderung von Inner Wheel Schriesheim/Weinheim.

„Wenn es einem gut geht, sollte man etwas an die Gesellschaft zurückgeben – am liebsten an die Kinder“, formulierte es Bettina von Hohnhorst, die Präsidentin von Inner Wheel. In den Zielen der Albert-Schweitzer-Schule stehe das „Fördern und Fordern“ – und gerade den Teil des Förderns wolle man vonseiten des Inner Wheel Clubs gerne übernehmen, sagte von Hohnhorst. Für die Schule bedeutet das: freier Eintritt für alle Klassen in das Technoseum (Landesmuseum für Technik und Arbeit) inklusive Sonderausstellungen.

Aus der Praxis dieser Kooperation mit dem Technoseum – und damit vom Fordern – berichtete Ursula Ridder-Nährig. Sie war die erste Lehrerin der ASS, die gemeinsam mit ihrer Klasse das Technoseum besuchte. Es sei ein wunderbarer und vor allem lehrreicher Tag gewesen, schwärmt sie. Doch es gehe ihr dabei keineswegs um den reinen Spaßfaktor. „Ich bin Lehrerin und keine Eventmanagerin“, sagte Ridder-Nährig. Zu solch einem Besuch gehöre auch eine ausgiebige Vor- und Nachbereitung. Eine Einstellung, die auch Romy Schilling und Evelyn Haber vom Inner Wheel Club.



Freuen sich über eine gelungene Kooperation: Ursula Ridder-Nährig, Jutta Wirth, Evelyn Haber, Bettina von Hohnhorst und Romy Schilling (von links) von der Albert-Schweitzer-Schule und dem Inner Wheel Club Schriesheim/Weinheim. Die Mitglieder des Inner Wheel Clubs spendieren allen Klassen der Schule den Eintritt in das Mannheimer Technoseum.

„Man sollte sich nicht in Aktionismus ergehen, sondern solche Besuche vielmehr in Projektarbeiten eingliedern“, erläuterte Rektorin Jutta Wirth das pädagogische Konzept hinter der Kooperation. Dass der Inner Wheel Club die Albert-Schweitzer-Schule ausgewählt habe, sei keineswegs Zufall, erklärte Romy Schilling. Schließlich wisse man, dass gerade in der Weststadt Familien wohnen, die dankbar für finanzielle Unterstützung sind. „Durch Ihre Förderung sind die Kosten für die Eltern sehr über-

schaubar geblieben“, dankte Ridder-Nährig.

Neben den drei vierten und den beiden dritten Klassen der Schule war nun auch schon eine zweite Klasse der Albert-Schweitzer-Schule im Technoseum zu Gast – zum Papierschöpfen. Eine Aktion, die man sich auch gut für die ersten Klassen vorstellen könnte, sagte Jutta Wirth. Doch die Kooperation mit dem Mannheimer Museum – und die Unterstützung durch Inner Wheel – sollen keine Eintagsfliege bleiben. „Uns ist es wichtig, ein

Dauerprojekt daraus zu machen“, erklärte Romy Schilling. Das Geld für die Förderung solcher Projekte nimmt der Inner Wheel Club mit verschiedenen Aktionen – unter anderem einem großen Flohmarkt – ein. „Wir sind da echt am Arbeiten“, betonte Präsidentin von Hohnhorst. Umso schöner sei es dann, positive Rückmeldung zu erhalten. Und die gab es in Weinheim reichlich. Eltern, Lehrer und Schüler, das machte Ursula Ridder-Nährig klar, sind von den Besuchen gleichermaßen begeistert. **az**